



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten

Darmstadt, 1887

Sechs Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

6) Für das Verwaltungsgericht ein geräumiger Sitzungssaal von ungefähr 54 qm nebst Berathungszimmer, so wie Registratur und Secretariat¹³¹⁾.

Für alle vorstehend genannten Verwaltungszweige außerdem die nöthigen Vorzimmer, Warte- und Botenräume, Bedürfnisräume etc.

7) Für die Wohnung des Ober-Präsidenten ein großer Festsaal von rund 220 qm nebst Vorfaal und 4 geräumigen Nebenzimmern als Festräume, etwa 16 Wohn- und Schlafzimmer, so wie die nöthigen Wirtschaftselaffe, als: Küche mit Anrichterraum, Spülküche, Speisekammer, Waschküche mit Plätttube, endlich einige für die Dienerschaft erforderliche Zimmer.

8) Für die Wohnungen der Unterbeamten je zwei Wohnstuben, eine Kammer, so wie Küche nebst Speisekammer.

Um sämtliche Geschäfts- und Wohnräume, nebst den zugehörigen Treppen, Fluren, Vorhallen und Nebenräumen, in angemessener Weise unterzubringen, ist die Errichtung eines oft sehr umfangreichen Gebäudes nothwendig, um so mehr, als in der Hauptsache außer dem Kellergeschoß nur Erdgeschoß nebst I. und II. Obergeschoß, also eine dreistöckige Anlage für zulässig erachtet wird. Für die Vertheilung und Gruppierung der Räume gelten die in Art. 101 (S. 111) angegebenen Regeln.

Für die innere Eintheilung des vorerwähnten Regierungsgebäudes zu Königsberg i. P. war ferner die Erwägung maßgebend, daß zwar einestheils die Wohnung des Regierungs-Präsidenten von den Geschäftsräumen möglichst abzufondern, anderentheils aber thunlichst in solcher Weise anzulegen war, daß von denselben die Bureau-Zimmer des Ober-Präsidentiums, so wie die Räume des Provinzial-Schul-Collegiums und des Provinzial-Rathes, deren Vorsitzender der Regierungs-Präsident ist, bequem zu erreichen waren (siehe Fig. 91). Aus gleichem Grunde mußte für die Unterbringung des Bezirksrathes in möglichster Nähe des Dienstzimmers des Präsidenten gesorgt werden (siehe Fig. 92).

Weitere Anhaltspunkte für die Kenntniß der Bauanlage geben die nachfolgenden Grundriß-Typen.

Ein kleineres bemerkenswerthes Beispiel ist das ganz regelmäßig in Hufeisen-Grundform gestaltete Regierungsgebäude zu Stade (Fig. 88 u. 89¹³²⁾, dessen Ausführung nach den Plänen *Endell's* im September 1885 begonnen wurde. Für die Fertigstellung desselben sind im Ganzen 3 Jahre in Aussicht genommen.

105.
Beispiel
I.

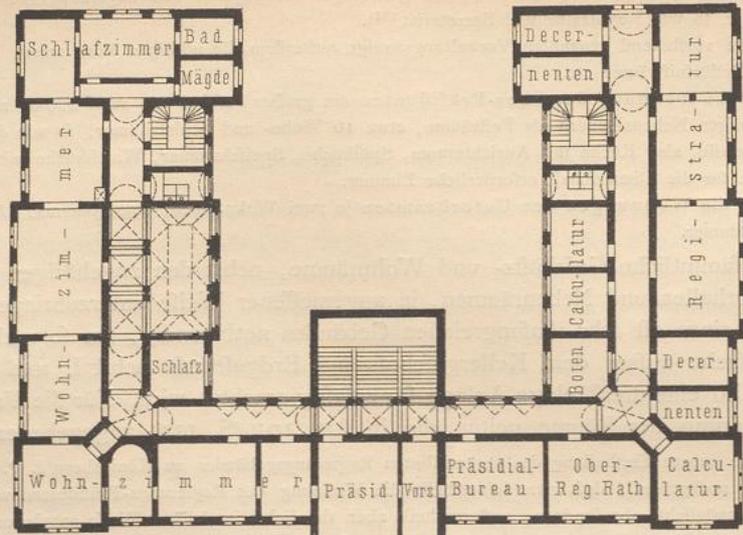
Das als Baustelle gewählte, 0,875 ha große Grundstück, in freier, verhältnißmäßig hoher Lage und inmitten eines neu entstehenden, besonders bevorzugten Stadttheiles ist für das Regierungs- und Präsidial-Gebäude sehr günstig. Die erhebliche Ausdehnung des Platzes gestattete, sowohl ein allen Anforderungen entsprechendes und von größeren Vorgärten umgebenes Haus zu errichten, als auch einen geräumigen Garten für den Präsidenten vorzusehen. An der Ost- und Südseite ist das Grundstück von Straßen, an der Nordseite von der Eisenbahn und an der Westseite von Land begrenzt, das voraussichtlich zu Bauplätzen verwendet werden wird. Nach dieser Seite wird der von den drei Flügeln des Gebäudes umschlossene geräumige Hof gegen den Garten hin durch eine Mauer abgeschlossen. In der Mitte der 52 m langen, an der zur Stadt führenden Straße gelegenen Hauptseite ist der Eingang zu den Geschäftsräumen, im Mittelbau des südlichen Flügels an der Harfelder Landstraße der Eingang zur Wohnung des Regierungs-Präsidenten angeordnet. An dieser Stelle findet zugleich die Durchfahrt nach dem Hofe statt. Außer den an diese beiden Eingänge angeschlossenen Haupttreppen vermitteln noch zwei in den Seitenflügeln befindliche Nebentreppen nebst gut erhaltenen Flurgängen den Verkehr zwischen den einzelnen Geschoßen und in denselben.

Das Gebäude besteht außer einem die Dienstwohnungen für den Botenmeister und den Hauswart enthaltenden Kellergeschoß aus drei Geschoßen. Das Erdgeschoß umfaßt in der nördlichen Hälfte den Sitzungssaal und die übrigen Geschäftsräume des Verwaltungsgerichtes, so wie diejenigen des Kataster-Amtes, in der südlichen Hälfte die der Regierungshauptcasse, so wie einen Gartenfaal und die Wirtschaftsräume der Wohnung des Regierungs-Präsidenten. Letztere nimmt unmittelbar darüber beinahe die Hälfte des I. Obergeschoßes ein, dessen übriger Theil von den Geschäftsräumen der Präsidial-Abtheilung beansprucht wird. In das II. Obergeschoß sind in den südlichen Flügel außer zwei zur Wohnung des

¹³¹⁾ Zu den Räumen des Verwaltungsgerichtes gehört wohl auch ein Anwaltszimmer; ein solches ist z. B. in Fig. 89 (Erdgeschoß-Grundriß des neuen Regierungsgebäudes zu Stade) zu finden.

¹³²⁾ Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1886, S. 83.

Fig. 88.



I. Obergeschoss.

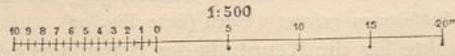
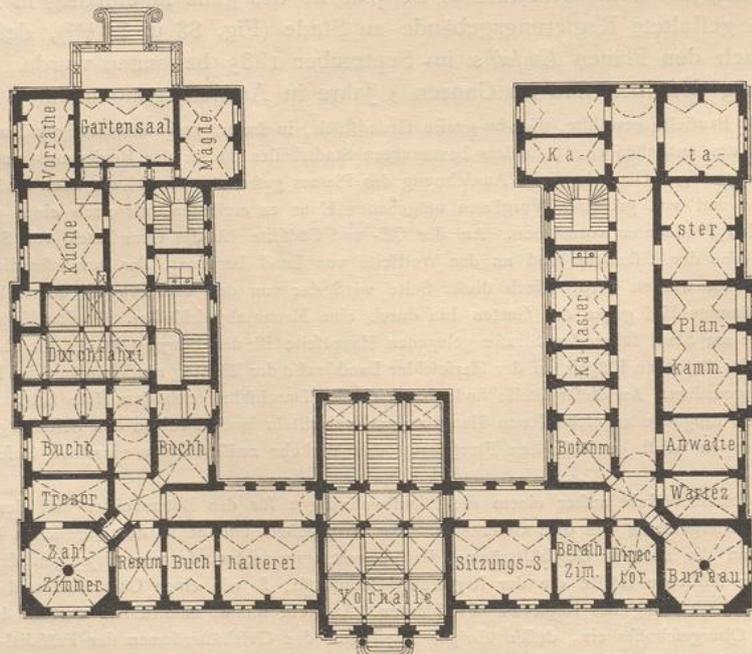


Fig. 89.



Erdgeschoss.

Regierungsgebäude zu Stade¹³²⁾.

Arch.: Endell.

Präsidenten gehörigen Fremdenzimmern die Bibliothek und die Räume der Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten, in den nördlichen Flügel die Räume der Abtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten verlegt; dieselben reihen sich zu beiden Seiten des im Mittelbau der Vorderfront befindlichen Haupt-Sitzungsfaales an.

Das Gebäude zeigt in seiner äußeren Gestaltung die einfachen Formen der deutschen Renaissance, deren Architekturtheile, bestehend aus den Umrahmungen und Kreuzstöcken der mit Entlastungsbogen überspannten gekuppelten Fenster, so wie den Sockel-, Stockgurt-, Brüstungs- und Hauptgesimfen, sämmtlich aus Sandstein hergestellt und durch die mit rothen Backsteinen im Kreuzverbande verblendeten Mauerflächen wirkungsvoll gehoben werden. Letztere sind außerdem durch Mittel- und Eckvorlagen getheilt, mit Giebeln gekrönt und von Eckquadern durchschossen; auch die Eingänge haben eine etwas reichere Behandlung erhalten.

Die Stockwerkshöhen betragen (von Oberkante zu Oberkante Fußboden gerechnet) im Kellergeschoß 3,3 m, im Erdgeschoß 4,3 m, im I. Obergeschoß 4,6 m und im II. Obergeschoß 4,5 m, mit Ausnahme des Haupt-Sitzungsfaales, dessen Höhe durch Einbau in den Dachboden angemessen gesteigert ist.

Bezüglich der Bauart des Hauses sei kurz erwähnt, daß zur Gründung eine unter dem ganzen Gebäude durchgehende Sandschüttung von 2 m Stärke angewendet und die Vorkehrungen für Feuerficherheit nach Art. 103 (S. 113) getroffen sind. Zur Erwärmung der Geschäftsräume ist die Anlage einer Warmwasser- oder Dampf-Niederdruck-Heizung ins Auge gefaßt; die Beheizung der Wohnungen soll durch Oefen erfolgen.

Der Kostenanschlag schließt mit 554 000 Mark ab, von denen 515 000 Mark auf das Hauptgebäude, 39 000 Mark auf die Nebenanlagen fallen; ersteres bedeckt 1436 qm, so daß der Einheitspreis sich auf rund 360 Mark für 1 qm bebauter Grundfläche stellt. Bei einer Höhe des Gebäudes von 16,7 m (von Oberkante des Kellerfußbodens bis Oberkante Hauptgesims) belaufen sich die Kosten für 1 cbm Rauminhalt auf rund 21,50 Mark.

Eine Anlage von größerer Ausdehnung als das vorhergehende Beispiel zeigt das gleichfalls nach dem Entwurf *Endell's* seit Frühjahr 1883 in der Ausführung begriffene neue Regierungsgebäude zu Breslau¹³³⁾, das nach Fig. 90 wiederum eine ganz regelmäßige, jedoch in sich geschlossene Grundform erhalten hat und voraussichtlich noch im Herbst 1886 seiner Bestimmung wird übergeben werden können.

106.
Beispiel
II.

Das Bauwerk, dessen größte Ausdehnung längs der nach Süden gerichteten Vorderseite rund 88 m, nach der Nebenseite 61 m beträgt, umschließt zwei große, mittels Durchfahrten im Erdgeschoß zugängliche Höfe von je 31 × 19 m, durch welche bei der freien Lage des Bauplatzes der reichliche Zutritt von Licht und Luft auch für das Gebäudeinnere gesichert erscheint.

Im Erdgeschoß sind links vom Haupteingange das Bezirks-Verwaltungsgericht, rechts das Kataster-Amt, im Mittelflügel zwischen den beiden Höfen und in mehreren an der Nordseite liegenden Räumen die Regierungs-Hauptcasse, endlich an der Westfront die Regierungs-Bibliothek, die Proceß-Registratur und das Documenten-Archiv untergebracht.

Im I. Obergeschoß befindet sich auf der westlichen Hälfte, über dem Bezirks-Verwaltungsgericht, der Regierungs-Bibliothek etc., die Abtheilung für directe Steuern, für Forsten und Domänen, nebst der Verwaltung der Klöster; auf der östlichen Hälfte, über dem Kataster-Amt, Archiv etc. die Abtheilung für Kirchen und Schulen.

Das II. Obergeschoß umfaßt im westlichen Theile die Dienstwohnung des Regierungs-Präsidenten, an die sich das Präsidial-Bureau anschließt, während der Plenar-Sitzungsfaal und der Sitzungsfaal der Präsidial-Abtheilung die Mittelvorlagen der Langfronten einnehmen, und im östlichen Theile die Geschäftszimmer für das Communal-Strafanfalls- und Amtsblatt-Bureau, für das Gewerbe-, Militär- und Polizei-Bureau etc. untergebracht sind.

Das Sockelgeschoß enthält Dienstwohnungen für den Hauswart, Botenmeister und einige Boten, ferner die Druckerei, einen Neben-Trefor, verschiedene Räume für Vorräthe und für Zwecke der Luft- und Warmwasserheizungs-Anlagen, welche zur Erwärmung der Säle und der übrigen Diensträume vorgesehen sind.

Die Architektur des Gebäudes ist in den Formen der deutschen Renaissance gehalten und erinnert, mit den Giebeln, Erker- und Thurmbauten der Mittel- und Eckvorlagen, an die großen Schloßanlagen des XVI. Jahrhunderts, weicht davon aber durch die bereits erwähnte, genau ebenmäßig geordnete Façaden-

¹³³⁾ Nach: Centralbl. d. Bauverw. 1884, S. 539.

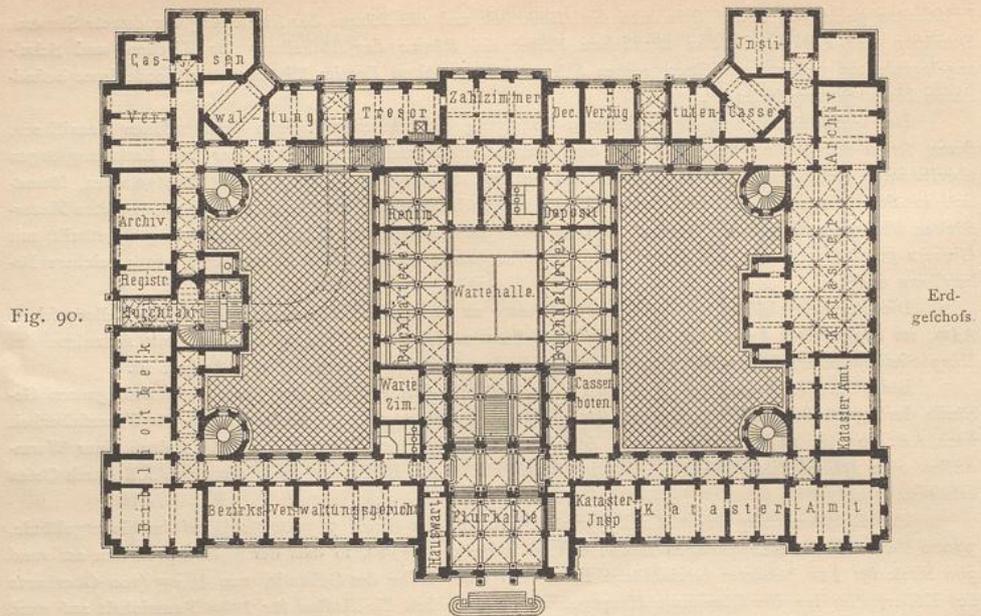


Fig. 90.

Regierungsgebäude zu Breslau¹³³⁾. — $\frac{1}{800}$ n. Gr.

Arch.: Endell.

bildung ab, zeigt vielmehr, wie dies fein soll, den Charakter des Geschäftshauses. Einzelne durch ihre Lage besonders vortretende Bautheile, wie das Hauptportal der Vorderseite, die schlanken, thurmartigen Eckbildungen des Mittelbaues, die im II. Obergeschosse durch einfach gefornite Nischen mit den Standbildern des Kaisers *Wilhelm* und *Friedrich's des Großen* gegliedert sind, die Seitenvorbauten, Erker etc. zeichnen sich durch größeren Aufwand an Schmuck aus. Hierbei sind alle architektonisch wichtigeren Bauglieder aus dem leicht zu beziehenden, sehr wetterbeständigen lichtgelben Warthauer Sandstein hergestellt, während für die Flächenbekleidung dunkelrothes Backsteinmaterial gewählt ist.

Im Inneren haben vornehmlich die in der Hauptaxe des Gebäudes liegenden Räume ein der Bestimmung desselben entsprechendes monumentales Gepräge erhalten. An die mit sechs Säulen aus polirtem grauen Strigauer Granit ausgestattete und von Kreuzgewölben überdeckte Eintrittshalle schließt sich ein angemessen verbreiteter Theil des Flures, dessen aus Tonnengewölben bestehende Decke von paarweise gestellten Säulen getragen wird. Drei breite Bogenöffnungen führen von dort in das Haupttreppenhaus und weiter in die 18,57 m lange und 10,09 m breite Wartehalle der Regierungshauptcasse, welche nach dem Muster italienischer Hofanlagen in den beiden oberen Geschossen sich mit freien Bogenstellungen nach den umlaufenden Fluren öffnet. Im obersten Stockwerk sind diese Bogen durch je eine schlanke Mittelsäule aus Sandstein getheilt. Die Decke der Halle soll in ganzer Ausdehnung verglast werden, während die Haupttreppe, welche in allen Stockwerken durch offene Bogen mit der Halle in Verbindung steht und in zwei Umgängen zum Plenar-Saal führt, mit einem von Stichkappen eingerahmten Deckenlichtfenster überspannt ist. Dieser Plenar-Sitzungsaal, so wie der große Eckaal der Präsidial-Wohnung sind auch mit reichem Schmuck bedacht; im Uebrigen wird die Ausstattung der Zimmer von angemessener Einfachheit sein.

Für die Bauart der Decken wurden die in Art. 103 (S. 113) dargelegten Grundsätze zur Anwendung gebracht. Des schlechten Baugrundes wegen, der erst in 4 m Tiefe sich tragfähig zeigte, wurde zur Gründung des Gebäudes wieder eine 2 m hohe Sandfüllung eingebracht und diese mit einer Lage von 20 cm starken Granitplatten abgedeckt.

Die Baukosten sind im Ganzen auf 1 400 000 Mark veranschlagt; hiervon entfallen 93 000 Mark auf die Erdarbeiten und auf die Gründung (auf letztere 27 390 Mark). Der Einheitspreis für 1 qm bebauter Grundfläche berechnet sich auf 378,90 Mark und für 1 cbm Rauminhalt, letzteren vom Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgesims gemessen, zu 20,48 Mark.

Als drittes und grösstes Beispiel sei weiters in Fig. 91 bis 93¹³⁴⁾ das Regierungsgebäude zu Königsberg i. P. mitgetheilt, das aus den in Art. 100 (S. 111) angegebenen Gründen mit einem grossen Vorhof versehen wurde. Das Bauwerk wurde nach dem unter der Leitung *Herrmann's* im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu Berlin aufgestellten Entwurf *Endell's* 1872—81 ausgeführt.

107.
Beispiel
III.

Der 72^m breite und 38^m tiefe Vorhof ist von einem mit der Fluchtlinie der Hauptstrasse Mittel-
Tragheim gleich laufenden Mittelbau und zwei an der Vorderseite 20^m breiten Flügeln eingeschlossen. Bei dieser aus Fig. 92 ersichtlichen Anordnung und in Folge der Form des zur Verfügung stehenden Gebäudes ergab sich hinter dem Flügel rechts ein grösserer zur Bebauung geeigneter Platz, auf dem es zweckmässig erschien, einen geschlossenen, um einen Binnenhof gruppierten Baukörper anzuordnen, während links ein nach der Nachbargrenze offener, am Garten aber durch den verlängerten Mittelbau geschiedener Hof entstand.

Von der Vorderseite führen drei Eingänge in das Innere; von diesen dient der mittlere, in der Hauptaxe des Planes gelegene hauptsächlich als Zugang zu den Fest- und Empfangsräumen, so wie zur Wohnung des Ober-Präsidenten; die in den Flügelbauten an der Strasse angeordneten Eingänge führen zu den Geschäftsräumen und vermitteln den Verkehr mit den einzelnen Behörden; auch sind mit denselben die erforderlichen Durchfahrten, welche Höfe und Garten für Fuhrwerk bequem zugänglich machen, verbunden. Ihre Lage ist so gewählt, dass durch dieselben im Erdgeschoss der Verkehr zwischen zusammengehörigen Verwaltungszweigen nicht gehindert wird; vielmehr sind nur solche Räume, die unbedenklich abgefordert von anderen liegen dürfen, durch die Durchfahrten abgeschnitten. Durch den im rechten Flügel befindlichen Eingang gelangt man, auch ohne durch den Vorhof gehen zu müssen, zur Wohnung des Präsidenten.

Ueber Anordnung und Eintheilung der einzelnen Stockwerke ist unter Bezugnahme auf die schon in Art. 104 (S. 114) aufgezählten Raumerfordernisse des Gebäudes und unter Hinweis auf Fig. 91 bis 93 das Folgende mitzutheilen.

Im Kellergeschoss (bis zum Fußboden des Erdgeschosses) 3^m hoch, wovon durchschnittlich 2,3^m über den Erdboden der Umgebung emporragen, haben die verlangten kleinen Wohnungen für die Unterbeamten, so wie eine ähnliche Wohnung für einen verheiratheten Diener des Ober-Präsidenten, Platz gefunden. Ferner sind hier, von der rechtsseitigen Durchfahrt nach dem Garten zugänglich, Waschküche, Rollkammer, Plättstube, Weinkeller und sonstige für die Wohnung des Ober-Präsidenten erforderlichen Wirthschaftsräume, endlich an geeigneten Stellen die Räume zur Aufnahme der Oefen für die Sammelheizungen, so wie zur Aufbewahrung von Brennmaterial angeordnet worden.

In dem (von Oberkante zu Oberkante Fußboden) 5,3^m hohen Erdgeschoss gelangt man durch die im linken Flügel befindliche Durchfahrt, einerseits zu der bis in das II. Obergeschoss führenden Treppe und zu der Amtsblatt-Expedition, andererseits zu den Räumen der Abtheilung des Inneren, welche diesen ganzen Gebäudetheil bis zur grossen Flurhalle im Mittelbau einnehmen. Hierbei sind die Registraturen in zwei über einander liegenden Räumen, für welche in dem am Garten befindlichen Flügel links von der Nebentreppe bis zum I. Obergeschoss ausreichende Höhe zu beschaffen war, angeordnet. Auf die grosse Flurhalle und Haupttreppe in der Mitte der ganzen Anlage folgen dann die für das Regierungs-Präsidium erforderlichen Geschäftsräume, während ganz in der Nähe an der Hinterfront Sitzungsaal und Bureau des Bezirksrathes¹³⁵⁾, weiter nach dem Vorhof zu und bis an die rechtsseitige Durchfahrt reichend die Räume des Verwaltungsgerichtes passend angereiht sind. Rechts von der eben bezeichneten Durchfahrt hat sodann die Regierungshauptcasse¹³⁶⁾ eine sehr geeignete Lage erhalten. Endlich sind in dem zwischen Hof und Garten gelegenen Flügel der rechtsseitigen Baugruppe die Küchenräume der Wohnung des Ober-Präsidenten eingefügt. Dieselben sind mit einer darunter (im Sockelgeschoss) befindlichen Durchfahrt und mit dem Hofe durch eine besondere Treppe und mit der im I. Obergeschoss befindlichen Wohnung durch die am Aufzug liegende Treppe verbunden.

Das I. Obergeschoss, 5,3^m hoch, ist durch 6 Treppen mit dem Erdgeschoss verbunden und enthält die Geschäftsräume des Ober-Präsidiums, so wie den Sitzungsaal des Provinzial-Rathes in der Nähe der Arbeitszimmer des Regierungs-Präsidenten, an welche sich in zweckmässiger Weise die Räume der Wohnung desselben, weiterhin die stattlichen Prunk- und Festsäle anreihen. Der linksseitige Flügel umfasst die Räume der Kataster-Verwaltung.

¹³⁴⁾ Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1881, S. 11, 273, 386 u. Bl. 1 bis 9.

¹³⁵⁾ Vergl. Art. 104 (S. 115).

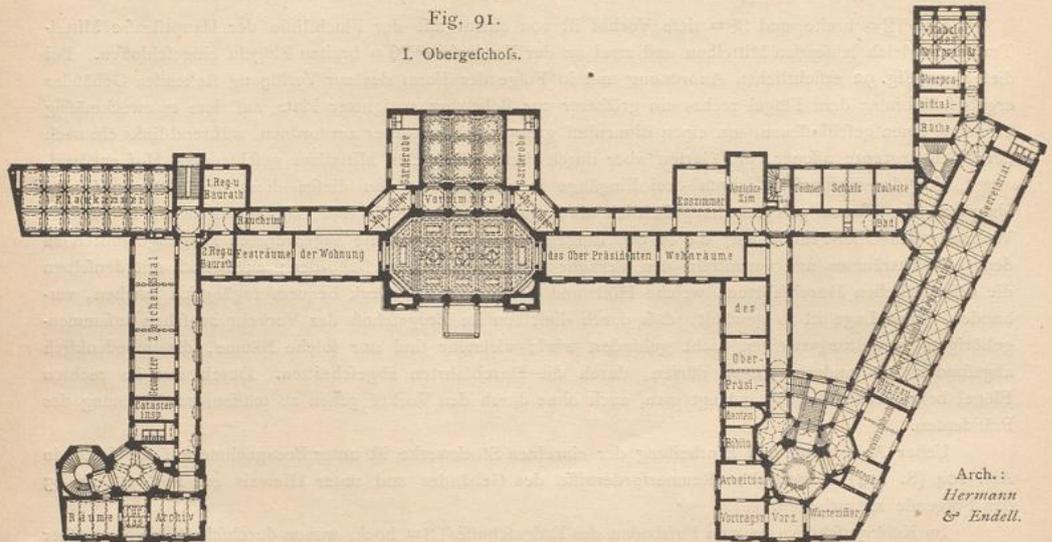
¹³⁶⁾ Der Weg, den das Publicum zu nehmen hat, ist, wie bereits in Art. 102 (S. 112) erwähnt wurde, in Fig. 92 durch die strichpunktirte Linie *ABCD* angedeutet.

Das 4,8 m hohe II. Obergechofs wird von den Räumen der zweiten Abtheilung (für Schulfachen) nebst dem Sitzungsfaal des Provinzial-Schulcollegiums, ferner der dritten Abtheilung (für directe Steuern, Forst- und Domänen-Sachen) nebst dem Plenar-Sitzungsfaal eingenommen.

In allen Gefchoffen sind außerdem die erforderlichen Wartezimmer und Botenräume, so wie gut erhellte und gelüftete Bedürfnisräume vorgehen.

Fig. 91.

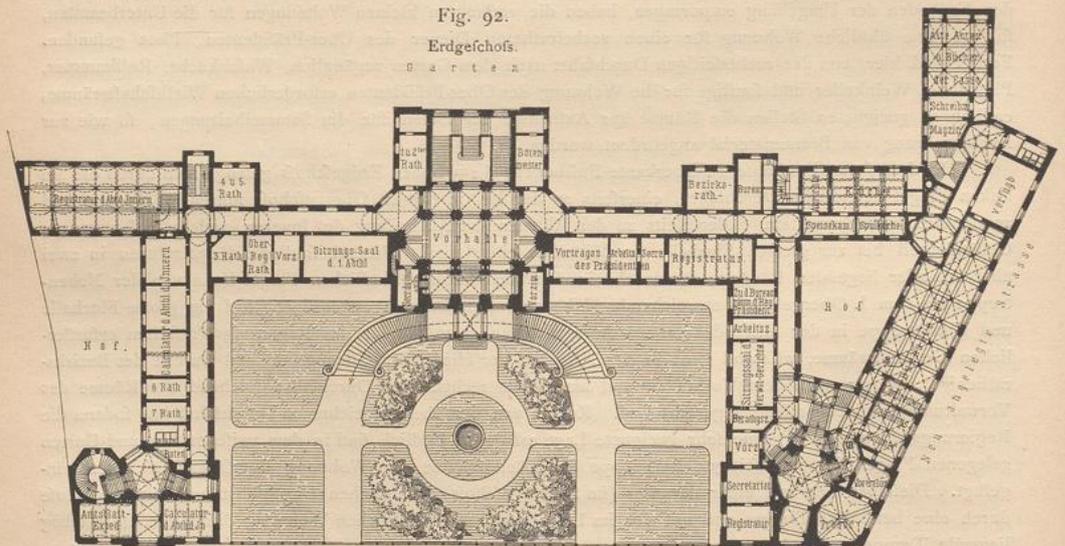
I. Obergechofs.



Arch.:
Hermann
& Endell.

Fig. 92.

Erdgechofs.



S. trasse Mittel-Tragheim

Regierungsgebäude zu

Die äußere Architektur hat eine der Bedeutung des Hauses entsprechende, einfache, würdige Durchbildung erhalten. Nur der am Vorhof gelegene Mittelbau der Hauptseite ist mit reicheren architektonischen und figürlichen Schmuck versehen; im Uebrigen sind die Einzelheiten in ernsten, kräftigen Formen gehalten und die Axenweiten der Fenster thunlichst groß bemessen. Ueber der aus mächtigen Quadern bestehenden Plinthe erhebt sich das in Rustica-Art ganz mit Haufsteinen verblendete Erdgechofs, während im I. und II. Obergechofs nur die Architektur des Mittelbaues und die Umrahmungen der Fenster aus Haufsteinen

haltung der feitlich eindringenden, bezw. von unten aufsteigenden Feuchtigkeit zur Anwendung gekommen. Behufs Wasserverforgung des Gebäudes wurde ein Flachbrunnen von 10^m Tiefe zur Lieferung des Wassers für den Heizbetrieb, für die Spülung der Aborte und die Speifung der Zapf- und Feuerhähne, dagegen für die Beschaffung des Trinkwassers ein Tiefbrunnen von 30^m Tiefe angelegt. Für den Betrieb der Koch- und Wafchküchen liefert eine kleine Regenwasser-Cisterne den nothwendigen Bedarf.

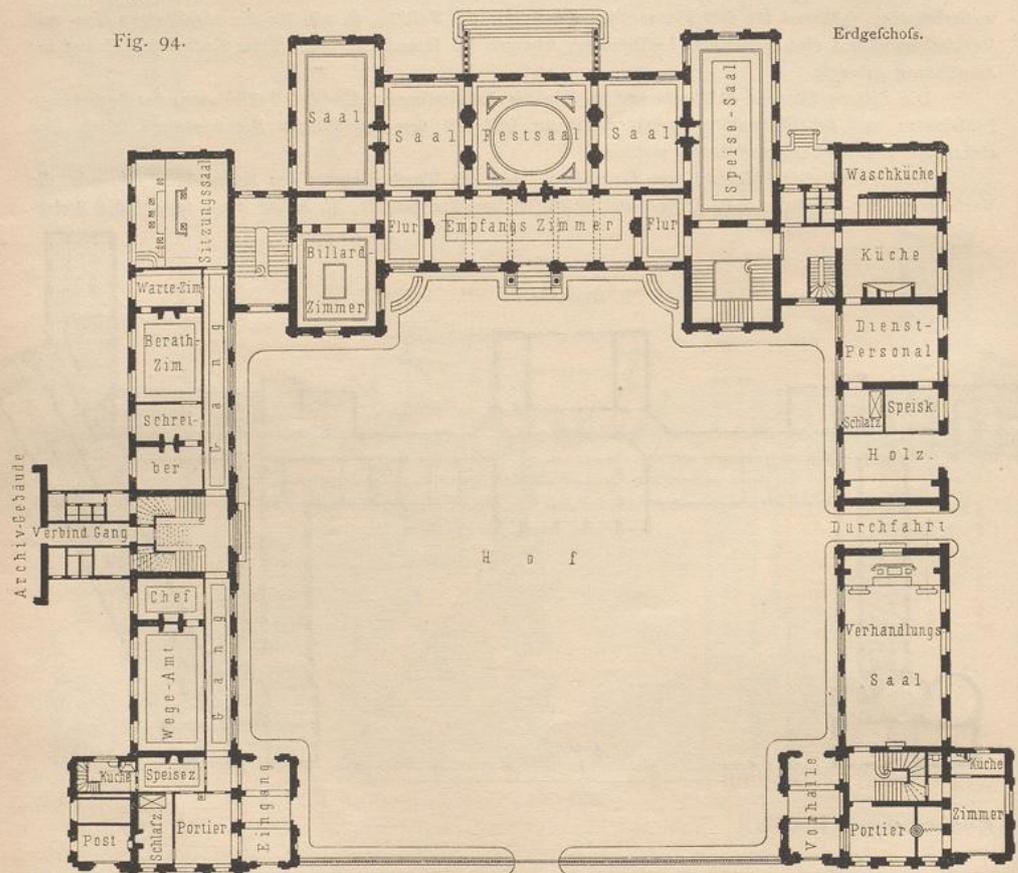
Von den Nebenanlagen sei noch ein zur Wohnung des Ober-Präsidenten gehöriger Pferdeftall erwähnt, der, an den nördlichen Gartenflügel des Gebäudes anschließend, Raum für 4 Pferde, ferner Wagen- und Schlitten-Remise, Futter- und Geschirrkammer nebst Futterboden, so wie eine kleine Wohnung für den Kutfcher enthält.

Die Baukosten waren, einschl. der inneren Ausstattung und der Nebenbaulichkeiten, der Regulirung des Vorhofes und sonstigen Höfe, der Umwährungen etc., zu 1925000 Mark oder rund 480 Mark für 1 qm veranschlagt. Hiernach berechnet sich der Einheitspreis für 1 cbm Rauminhalt, vom Kellerfußboden bis Oberkante Hauptgelms gemessen, zu rund 22 Mark.

Von den für Zwecke der Bezirks-Regierungen anderer deutschen Staaten ausgeführten Geschäftshäusern mag der kurze Hinweis auf das Gebäude der Königlichen Kreisregierung von Oberbayern zu München¹³⁷⁾ als eines der bedeutendsten feiner Art genügen.

108.
Gebäude
der
Kreisregierung
von
Oberbayern.

Fig. 94.



Arch.: Durand & Guerinot.

Präfectur-Gebäude

¹³⁷⁾ Siehe: Bautechnischer Führer durch München. München 1876. S. 130 — ferner: Deutsches Bauhandbuch, Theil II, Berlin 1884. S. 497 u. 498.

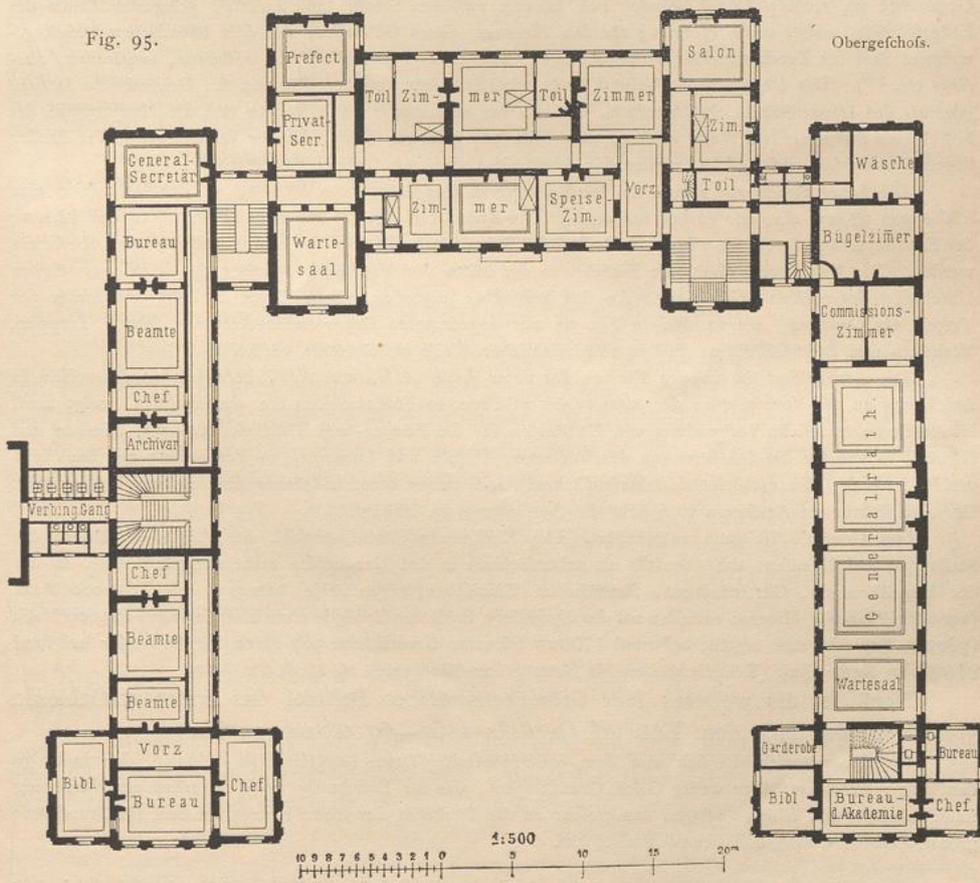
Dasselbe ist nach dem Entwurf *Bürklein's* ausgeführt und nimmt am Maximilians-Platz eine Front von rund 170m Länge ein, die im Erdgeschloß in offene Arcaden aufgelöst und von zwei dreiaxigen Durchfahrten durchschnitten wird. Das Gebäude besteht aus einem tiefen und hohen Erdgeschloß, dem Hauptgeschloß und Obergeschloß, so wie zwei Zwischengeschloßen, in denen die für sämtliche Verwaltungszweige der Kreisregierung erforderlichen Geschäftsräume, Sitzungs- und Festsäle, so wie die Wohnung des Präsidenten untergebracht sind.

Den Regierungs- und Präsidial-Gebäuden in Preußen entsprechen sodann die Präfector-Gebäude in Frankreich, welche für Zwecke der Verwaltung der einzelnen Departements bestimmt sind und deren Erfordernisse im Ganzen ziemlich übereinstimmen mit denjenigen der erwähnten Regierungsgebäude.

Die hauptsächlich in der Raumvertheilung abweichende Anlage der beiden Typen ist bereits in Art. 101 (S. 112) gekennzeichnet worden. Es mag hinzugefügt werden, daß die Präfector-Gebäude, und zwar sowohl das den mittleren Hauptbau bildende Haus des Präfecten (*hôtel du préfet*), als auch die damit verbundenen niedrigeren Seitenflügel mit Geschäftsräumen für den eigentlichen Verwaltungsdienst (*bureaux affectés aux divers services administratifs etc.*) nur zweigeschoßig zu sein pflegen.

109.
Französische
Präfector-
Gebäude.

Fig. 95.



zu Poitiers 138).

138) Nach: *Nouv. annales de la constr.* 1871, S. 17 u. Pl. 7-10.

Den raschesten Aufschluss über die Eigenthümlichkeiten der in Rede stehenden Anlagen verschafft das Studium eines geeigneten Vorbildes.

110.
Beispiel
I.

Als solches ist das 1864—67 von *Durand & Guerinot* erbaute Präfector-Gebäude zu Poitiers (Fig. 94 u. 95¹³⁸) zu bezeichnen, das in jeder Beziehung dem französischen Typus dieser Gebäudeart entspricht.

In der That sind im Erd- und Obergeschoß nicht nur sämtliche Verwaltungszweige in zweckdienlich angeordneten, mit allen nöthigen Nebenräumen, Wartezimmern, Fluren etc. versehenen Localen untergebracht; auch die Prunksäle und Wohnräume des Präfecten erscheinen in eben so bequemer, als stattlicher Weise eingetheilt und gruppiert. Eine nähere Beschreibung des Präfecten-Haufes dürfte nicht erforderlich sein; es mag die Bemerkung genügen, daß außer dem Hauptmittelbau noch der daran anschließende Theil des Erdgeschoßes im rechten Gebäudeflügel bis zur Durchfahrt, so wie einige Räume des oberen Geschoßes daselbst für Zwecke der Wohnung als Dependenz herangezogen sind. Dem gemäß ist in diesen Verbindungsbau neben der Haupttreppe die Diensttreppe verlegt, während in dem ebenmäßig gelegenen Verbindungsbau eine für den Privatgebrauch des Präfecten bestimmte bequeme Treppe angeordnet ist. Hieran schließt sich unmittelbar der linke Gebäudeflügel, der die Räume des Präfector-Rathes (*conseil de préfecture*), des Vicinal-Dienstes (*service vicinal*), der Gerichtschreiberei (*greffes*), des General-Secretariats (*secrétariat général*), der verschiedenen denselben zugewiesenen Bureaus, so wie der Verwaltungs-Bibliothek (*bibliothèque administrative*) etc., endlich eine Wohnung des Hauswarts (*concierge*), so wie Polizei- und Wacht-Local umfaßt. Gegenüber im rechten Flügel befindet sich in dem zwischen Straße und Einfahrt gelegenen Theile des Erdgeschoßes, außer einer Wohnung für den Hauswart dieses Gebäudes, der dem öffentlichen Dienst gewidmete Saal für Zuerkennnisse, Versammlungen, Wahlen etc. (*adjudications, réunions, conférences, élections* etc.¹³⁹). Das Obergeschoß dieses Flügels wird fast ganz von den Räumen des Generalraths (*conseil général*) des Departements eingenommen, von wo aus man durch einen Vorflur und die Haupttreppe des Mittelbaues auf kürzestem Wege jederzeit zum Präfecten gelangen kann. An der Vorderfront dieses Theiles liegen Sitzungsaal und Geschäftsräume der Academie-Abtheilung (*service d'académie*).

Die ganze Baugruppe nimmt an der Vorderfront eine Länge von 69,40 m, an der Nebenseite eine solche von 62,35 m ein; der Vorhof hat eine größte Breite von 44,80 m auf eine größte Tiefe von 42,20 m; der Eintritt erfolgt durch die offenen Vorhallen der Seitenflügel, die von den Hauswartstufen aus überblickt werden. Für Fuhrwerke dient die Einfahrt in der Mitte der Vorderseite, außer der bereits erwähnten Durchfahrt des rechten Seitenbaues. An den gegenüber liegenden linken Flügel schließt sich hinter der Treppe ein Gang an, der zu den in Fig. 94 nur angedeuteten Departements-Archiven führt. Treppen, Verkehrs- und Bedürfnisräume sind in zweckdienlicher Weise im Gebäude vertheilt.

Die Architektur ist in den Formen der unter *Louis XIII.* und *XIV.* herrschenden Bauweisen in Anlehnung an die Vorbilder an der *place royale* zu Paris, in Fontainebleau etc. durchgeführt, zeigt somit im Aeusseren reichliche Verwendung von Hausteinen für die Fenster- und Thürumrahmungen, Plinthen und Gesimse, so wie für die Gliederungen der Vorlagen, Lisenen und Lucarnen, in Verbindung mit Backsteinverblendung für die verbleibenden Mauerflächen. Die steilen Mansard-Dächer sind in Schiefer gedeckt. Der Architektur im Aeusseren entspricht die Ausstattung im Inneren.

Das Gebäude ist ganz unterkellert. Die Herstellungskosten, einschl. des Archiv-Gebäudes, der Stallungen und Remisen, die ebenfalls als nebenfächlich in den Grundrissen nicht dargestellt sind, so wie der Umwahrungen, Gartenanlagen, sämtlichen Einrichtungsgegenstände betragen rund 800000 Mark (1000000 Francs). Hiervon entfallen auf das eigentliche Präfector-Gebäude ohne Mobilien rund 624000 Mark (780000 Francs); dies ergibt bei rund 1700 qm bebauter Grundfläche 367 Mark für 1 qm oder bei rund 24000 cbm Rauminhalt (Kellerfußboden bis Hauptgesims-Oberkante) 26 Mark für 1 cbm.

111.
Beispiel
II.

Noch sei als weiteres sehr bemerkenswerthes Beispiel das Präfector-Gebäude von Grénoble, nach dem Entwurf *Questel's* 1862—67 erbaut, erwähnt¹⁴⁰).

Dasselbe unterscheidet sich von dem vorhergehenden Typus hauptsächlich dadurch, daß in Folge des lang gestreckten, aber wenig tiefen Grundstückes, das für Errichtung des Bauwerkes zur Verfügung stand, letzteres mit seinen Vorlagen unmittelbar an die Bauflucht des freien Platzes, an den das Grundstück grenzt, gerückt wurde, also keinen Vorhof hat.

¹³⁹) Die Einrichtungsgegenstände dieses Saales, so wie des Sitzungsaaales des Präfector-Rathes im linken Seitenbau sind in Fig. 94 angegeben.

¹⁴⁰) Siehe: *Revue gén. de l'arch.* 1875, S. 4 u. Pl. 3—9.